



LEITUNG: MICHI GAIGG
LINZ • AUSTRIA
www.lorfeo.com • office@lorfeo.com

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Orpheus

oder „Die wunderbare Beständigkeit der Liebe“

Musikalisches Drama mit deutschen, französischen und italienischen Texten
nach der Tragédie lyrique von Michel du Boullay“
(UA: Hamburg, Opernhaus am Gänsemarkt, 9. März 1726)

Orasia, verwitwete Königin von Thrakien - Dorothee Miels (Sopran)
Orpheus, der erst ganz neulich vermählt worden - Markus Volpert (Bariton)
Eurydice, dessen neuvermählte Frau - Ulrike Hofbauer (Sopran)
Eurimedes, ein Freund von Orpheus - Christian Zenker (Tenor)
Ismene, ein vertrautes Hoffräulein der Orasia - Barbara Kraus (Sopran)
Pluto, Herr der Unterwelt - Reinhard Mayr (Bass)
Cephisa, eine Nymphe von Orasia - Marelize Gerber (Sopran)
Ascalax, Bedienter des Pluto - N.N. (Alt)

L'Orfeo Barockorchester
Dirigentin: Michi Gaigg

Orchesterbesetzung:
Flöte, 2 Oboen/Blockflöten, Fagott, Trompete, Perkussion, Streicher (43221), Laute, Cemb/Org

Das Drama des Sängers Orpheus, wie es am eindringlichsten wohl nur die Gattung Oper zu schildern vermochte, hat im Laufe der Musikgeschichte zu großen Kunstwerken Anlass gegeben. Dabei diente es nicht selten der Bewerbung neuer ästhetischer Sichtweisen und Prinzipien.

Auch Telemanns Orpheus-Oper - die ursprünglich *Orasia* heißen sollte - trägt die Züge eines künstlerischen Bekenntnisses. Dies spiegelt sich schon in der Konzeption des Dramas und besonders auffällig in seiner dreisprachigen Ausführung - die Texte entstammen u.a. Opern von Pallavicino, Händel und Lully - wider. So galt denn der am 9. März 1726 uraufgeführte Hamburger *Orpheus* lange Zeit als Pasticcio, d.h. als ein Flickwerk aus mehreren unabhängig voneinander entstandenen Bühnenwerken unterschiedlicher Autorschaft - doch ist gerade an diesen Einlagen nachzuweisen, dass Telemann sie sämtlich neu vertonte.

Die Rolle der Orasia, ein fein nuanciertes, zwischen Liebe, Selbstmitleid, Verbrechen und Wahnsinn großartig aufgebautes Frauenporträt, weist gleichermaßen auf die Primadonnenrollen der italienischen Opera seria wie auf die großen Frauengestalten der französischen Tragédie lyrique. Der Charakter des Orpheus ist hingegen nicht, wie in der italienischen Oper (oder bei Gluck) einem Kastraten übertragen und auch keinem hohen Tenor, wie in der französischen Oper. Er steht mit seinem lyrischen Bariton auf dem Boden der deutschen, speziell hamburgischen Opern-Tradition. Seine Musik reicht von der italienischen Opern-Arie über liedhafte Formen bis zur Gleichnissarie des protestantischen Oratoriums, wobei eindeutig zu erkennen ist, dass dort, wo es um die musikalische Darstellung der reinen Liebe geht (wie auch bei Eurydice mitunter sogar bei Orasia) deutsch gesungen wird.

Telemanns Orpheus-Oper ist ein beredtes Zeugnis für seine Idee von der Zusammenführung unterschiedlicher nationaler Musikstile. Dass ihm dies auf dem Gebiet der heiteren Oper und des Intermezzos gelungen war, streitet dem „Vater der deutschen komischen Oper“ heute niemand mehr ab. Hier nunmehr erweist sich Telemann auch als wahrer Meister der musikalischen Tragödie.